VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES

powertage

Forum Powertage 2006

Vom 9. bis 11. Mai 2006 fanden zum zweiten Mal die Powertage, Plattform für die Elektrizitätswirtschaft, im Messezentrum Zürich statt. An jedem der drei Messetage fand jeweils am Morgen ein Forum statt, an welchem bekannte Experten aus der Energiewirtschaft, dem Bund und aus der Politik Fachvorträge zu den aktuellen Themen der Energieversorgung hielten. Über 1800 Fachbesucher haben sich an der Ausstellung, welche jeweils am Nachmittag geöffnet war, bei mehr als 90 Firmen aus dem Umfeld der Energiewirtschaft über deren neusten Produkte und Dienstleistungen informiert. Aber auch das Forum war mit etwa 900 Teilnehmern über alle drei Tage gut besucht.

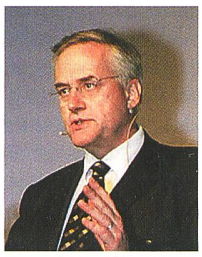
1. Tag: Neue Techniken in Übertragung und Verteilung

Der erste Messetag, der 9. Mai 2006, war den innovativen neuen Techniken in Übertragung und Verteilung gewidmet. Hier standen u.a. die Technik der Supraleiter mit ihrem Potenzial, der zunehmende Einsatz der Powerline Communication für den Fernzugriff sowie die weltweiten Bemühungen um ein einheitliches Common Information Model (CIM), resultierend in der internationalen Norm IEC 61970-301, im Brennpunkt des Interesses. Dieser Tag war speziell auf die Besucher der Westschweiz ausgerichtet. Am «Journée Romande» wurden alle Referate in Französisch mit deutscher Simultanübersetzung gehalten. Der erste Forumstag stand unter dem Patronat der ETG/Electrosuisse.

Josef Dürr begrüsste am 2. Tag die Forums-Gäste.

2. Tag: Strommarktöffnung und Energiewirtschaft

(w) Am 10. Mai 2006 standen in erster Linie energiepolitische Themen im Zentrum. Unter dem Patronat des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen führte der VSE-Direktor (a.i.), *Josef A. Dürr,* durch den Vormittag.



Dr. Walter Steinmann.

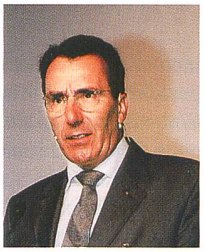
Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie, zeigte den Prozess der Liberalisierung in der Strombranche aus der Sicht des Bundes. Die Bedeutung des für die Versorgungssicherheit wichtigen grenzüberschreitenden Stromhandels nimmt im liberalisierten Umfeld weiter zu. Darum werden – parallel zu den Arbeiten im Parlament – voraussichtlich in diesem Sommer Verhandlungen mit der EU aufgenommen, um in einem Abkommen die Schnittstellen im Elektrizitätsmarkt verbindlich zu regeln. Dabei spielt die Gruppe der nationalen Regulatoren ERGEG (European Regulators Group for Electricity and Gas) eine zunehmend wichtige Rolle.

Dr. Conrad Ammann, Vizepräsident VSE, brachte die Rolle der Unternehmen in diesem Liberalisierungsprozess in den Vordergrund und betonte, dass sich vor allem die mittleren Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) ihre Strategie im offenen Markt überlegen müssen. Durch die gestiegenen Anforderungen zum Beispiel im IT-Bereich dürften zunehmend Partnerschaften oder Kooperationen nötig werden.

VSE-Vorschau 2006

Kurt Wiederkehr, Leiter Stromwirtschaft beim VSE, fasste die Entstehung der «Vorschau 06» zusammen. Prognosen, Szenarien und Perspektiven einer künftigen Stromversorgung gab es viele, und bald monatlich erscheinen weitere Studien. Die Energieperspektiven des Bundes, wohl am breitesten angelegt, könne die Grundlagen für politische Massnahmen über alle Energieträger sicherstellen. Die Vorschau 06 auf die Elektrizitätsversorgung der Schweiz im Zeitraum bis 2035/2050 soll eine wesentliche Grundlage für langfristige Entscheide in Elektrizitätsunternehmen und in der Politik bilden. Der Schwerpunkt der Vorschau 06 liegt bei der Interpretation des Begriffes Versorgungssicherheit in einem europäischen Marktumfeld. In diesem BULLETIN SEV/VSE ist ein grösserer Auszug aus der Vorschau 06 zusammengefasst. Wiederkehr war überzeugt, dass in den nächsten Monaten intensive Diskussionen der abweichenden Resultate der verschiedenen Studien beginnen werden. Wichtig sei aber zu begreifen, dass im Falle eines Versorgungsengpasses nicht mehr auf eine komfortable Reserve zurückgegriffen werden kann.

Stromdrehscheibe in Europa



Hans-Peter Aebi.

Hans-Peter Aebi als CEO des künftigen Regulators swissgrid äusserte sich zum Thema der grenzüberschreitenden Übertragungs- und Verteilnetze und betonte, dass die Schweiz als Stromdrehscheibe eine wichtige Funktion in Europa hat. Neue Geschäftsfelder und Funktionen für den Marktplatz Schweiz stellen grosse Herausforderungen für die Verteilnetzbetreiber dar. Aebi ist überzeugt, dass der Zubau von Netzkapazitäten und auch neue Kraftwerke dringend nötig ist. Nur so könne langfristig eine nachhaltige Versorgungssicherheit und ein konkurrenzfähiger Strompreis garantiert werden.

3. Tag: Strategien und Technologien in der Stromproduktion

(m) Der dritte Veranstaltungstag der Powertage 2006, der 11. Mai, stand im Zeichen neuer Herausforderungen der künftigen Stromversorgung. Das Patronat hatte der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV), Tagungsleiter war Direktor Dr. *Walter Hauenstein.*

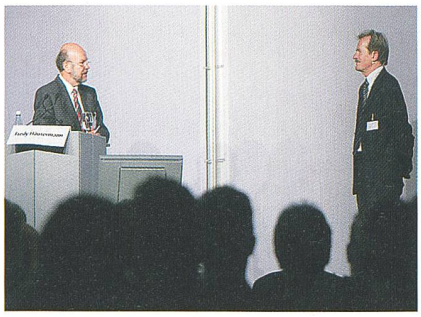
Dr. Guido Knott (Bild: Powertage).

Energiepreise und zukünftige Stromproduktion

«Hohe Brennstoff- und CO_2-Zertifikatepreise sowie eine immer stärkere Integration der nationalen Märkte zu einem europäischen Strommarkt bestimmen massgeblich die aktuelle Situation auf dem Strommarkt», so Dr. *Guido Knott*, Mitglied der Geschäftsleitung E.ON Energie AG. Ob diese Einflüsse langfristig Auswirkungen auf die Zusammensetzung des deutschen Kraftwerkparks haben, werde sich bei der Ausgestaltung des anstehenden neuen Investitionszyklus zeigen, der einen bis 2020 prognostizierten Leistungsabgang von mindestens 20 000 MW kompensieren muss. «Rohstoffpreise, die Entwicklung des noch jungen CO_2-Handelsmarktes sowie energie- und umweltpolitische Vorgaben werden diesen Prozess wesentlich beeinflussen.»

Comeback der Pumpspeicherung

Für Dr. *Helmut Keck*, Leiter Forschung und Entwicklung VA Tech Hydro AG, ist Pumpspeicherung die einzige im grossen Massstab umsetzbare Technologie zur «Speicherung von elektrischem Strom». Bei Stromüberschuss (Nachts, an Wochenenden, im Sommer) werde Wasser in das obere Speicherbecken gepumpt und stehe als hydraulische Speicherenergie zur Verfügung. Bei Strommangel (Mittagsspitze an Werktagen, im Winter, bei Ausfall von Grosskraftwerken bzw. Windparks) könne aus der im Oberwasserbecken gespeicherten Energie kurzfristig Spitzenstrom erzeugt werden. Der Bedarf an Ausgleichs- bzw. Regelenergie sei in den letzten Jahren massiv angestiegen. «Gerade im weiteren Ausbau bereits vorhandener Speicherseen und in der Installation einer erhöhten Pumpspeicherkapazität – ohne Errichtung neuer Dämme) – liegt noch ein enormes Potenzial in der Schweizer Energiewirtschaft. Dieser Trend manifestiert sich in Form interessanter Projekte, von Vorstudien bis hin zu bereits voll im Bau befindlichen Anlagen.»



Dr. Walter Hauenstein, SWV, führte durch den 3. Tag. Rechts: Fredy Häusermann von Alstom Power Global Sales (Bild: Powertage).

Moderne Kombikraftwerke

Fredy Häusermann, Alstom Power Global Sales, zählte zahlreiche Vorteile moderner Kombikraftwerke auf. «Sie haben eine sehr hohe Wirtschaftlichkeit und werden heute weltweit im grossen Umfang geplant und gebaut. Der hohe Wirkungsgrad von gegen 60%, die tiefen Investitionskosten und die relativ kurze Bauzeit haben zu ihrem weltweiten Erfolg wesentlich beigetragen. Die sehr guten Emissionswerte und der geringe Kühl- und Platzbedarf sind weitere Punkte, die Etablierung und Akzeptanz dieser modernen Technologie weltweit gefördert haben.» Er erklärte das Prinzip und die Funktionsweise des Kombikraftwerkes und zeigte die Hauptkomponenten, die diesen Kraftwerkstyp charakterisieren. «Moderne Kombikraftwerke sind eine wirtschaftliche Alternative und können den notwendigen Beitrag zur Schliessung der Produktionslücke im schweizerischen Energiepark bilden.»

Verteilte Energieerzeugung

Herausforderungen und Lösungen für elektrische Energieversorgungsnetze zeigte *Michael Weinhold*, Siemens AG, auf. Der wachsende Weltenergiebedarf, die Abnahme der fossilen Energiereserven und die Klimaproblematik würden auch die elektrische Energieversorgung vor neue Aufgaben stellen. «Die Nutzung kleiner dezentraler Erzeugereinheiten, wie in der Pionierzeit der elektrischen Energieversorgung, ermöglicht die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger (z.B. Wind und Biomasse) und eine Erhöhung des Gesamtnutzungsgrades durch Kraft-Wärme-Kopplung. Übertragungsverluste können vermieden werden», so der Referent. Bei solchen Anlagen müssten jedoch häufig Massnahmen ergriffen werden, um die Balance zwischen Erzeugung und Verbrauch zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Dafür gäbe es weitere Möglichkeiten wie dezentrales Energiemanagement, elektrische Energiespeicher oder leistungselektronikbasierte Systeme zur Optimierung des Energieflusses.

Das Bundesamt für Energie war auch Aussteller. Frau Zünd, Kommunikationsleiterin, und Herr Steinmann, Direktor, geben Auskunft.

Über 90 Aussteller zeigten ihre Produkte und Dienstleistungen ...

... darunter auch der VSE (Bilder: wü).

Solutions innovatrices dans le transport et la distribution

Modérateur: *Christian Tinguely*, Groupe E SA

La journée du 9 mai 2006 était consacrée au thème des «techniques innovantes dans le transport et la distribution». Tous les exposés de la «Journée Romande» ont été présentés en français et traduits simultanément en allemand. Le premier jour du Forum était placé sous le patronage de ETG/Electrosuisse.

Pierre Mirebeau (photos: powertage).

Installation d'un câble supraconducteur 138 kV à Long Island

Pierre Mirebeau, Nexans France

Le premier système de câble de transmission à âme supraconductrice va être inséré de façon permanente dans le réseau de LIPA (Long Island Power Authority). Il est conçu pour transporter 574 MVA sur 600 m sous la tension de 138 kV. Le projet est conduit par le «Department Of Energy» des Etats Unis d'Amérique. Les partenaires en sont American Superconductor – Nexans – Air Liquide – LIPA. Nexans est chargé du système de câble. Le câble est à diélectrique froid et à conducteur multifilamentaire BSCCO. Outre les rubans supraconducteurs, il comporte des conducteurs cuivre pour satisfaire à la contrainte de court circuit 69 kA 12 cycles. Il est placé dans un cryostat dans lequel circule de l'azote liquide sous pression (> 15 bars).

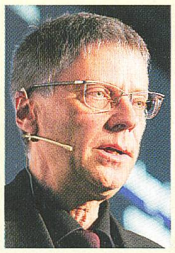
Efforts de standardisation au sein de IEC TC57

Tatjana Kostic, ABB Switzerland, Corporate Research

Les différents groupes de travail au sein du IEC TC57 travaillent sur les normes applicables aux entreprises d'électricité. Les groupes WG13 et WG14 développent les normes pour l'échange des données dans les centres de conduite des réseaux de transport (EMS) et de distribution (DMS). Le groupe WG13 a défini un modèle de données, CIM (Common Information Model), qui est devenu le standard international IEC 61970-301 en Novembre 2003. Le groupe WG14 est en train de définir les extensions du CIM applicables au domaine des réseaux de distribution et d'une entreprise électrique en général.

Exemples de recherches et développements prospectifs

Alfred Rufer, Laboratoire d'électronique industrielle, EPFL



Alfred Rufer.

Dans cette présentation, on a montré que dans le secteur de l'approvisionnement et la distribution d'énergie électrique, des stratégies de recherche peuvent être définies, avec le but de mettre en place des éléments de solutions prospectives. L'adoption d'une telle stratégie est liée indiscutablement à des investissements significatifs, mais qui ne sont possibles qu'à condition de s'entendre sur des buts clairs, et qui ne sont pas directement liés à des bénéfices à court terme. Dans ce sens, il semble aussi évident que ces investissements laissent un degré de liberté à une certaine originalité.

Contrôle-commande dans les réseaux de distribution d'énergie

Claude Thürler, Groupe E

Dès le début de l'électrification, les distributeurs d'énergie ont rêvé de disposer d'une vue d'ensemble de leurs installations en temps réel. A ce jour, ce souhait est encore un vœux pieux, la supervision temps réel d'un réseau se limitant principalement, dans la plupart des entreprises de distribution d'énergie, à la haute tension et aux départs moyenne tension. Une gestion moderne d'un réseau de distribution exige d'avoir, à tout instant, une vision claire de la situation. En Europe, la tendance est résolument orientée vers l'automatisation des réseaux de distribution d'énergie. Un des moyens de répondre à cette nouvelle exigence est de déployer des réseaux du type Powerline communication (PLC) en complément des réseaux à fibres optiques (FO).

powertage

Merkur Access II Branchenempfehlung Strommarkt Schweiz

Individuelle Beratung durch den VSE in Ihrem Unternehmen

Sind Sie auf den geöffneten Strommarkt vorbereitet?

Wie können die Prozesse in Ihrem Unternehmen möglichst reibungslos auf die neuen Anforderungen abgestimmt werden?

Die Fachleute des VSE beraten Sie auf Wunsch vor Ort, auf Ihren Bedarf abgestimmt:

z.B. zum Thema Energie
- Stromkennzeichnung
- Mehrkosten-Ausgleichsverfahren
- Zukunftsperspektiven

z.B. zum Thema Markt
- Offener Strommarkt: Stand in der Schweiz, Entwurf StromVG usw.
- Branchenempfehlung Strommarkt Schweiz
- Grundsatzdokument MMEE-CH
- Schlüssseldokumente: Transmission Code, Metering Code, Distribution Code, Balancing Concept, NNM-Ü
- vorgesehene Umsetzungsdokumente
- Empfehlung fallweise Durchleitung, Rechtsberatung
- Hilfsmittel

z.B. zum Thema Betriebswirtschaft
- Geeignete Organisationsform (Stichwort AG oder Teil der Gemeindeverwaltung)
- Berechnung der Anlagewerte
- Berechnung der Netznutzungsentgelte
- Buchhaltung: Finanzbuchhaltung, Betriebliches Rechnungswesen

Wir halten Referate für Sie zu den oben genannten Themen

z.B. zur Unterstützung, wenn Sie Ihre Anliegen dem Gemeinderat, dem Verwaltungsrat oder an einer GV vortragen wollen.

Für weitere Auskünfte und die Konditionen wenden Sie sich bitte an:

VSE
Jean-Michel Notz
Hintere Bahnhofstr. 10
5001 Aarau
Tel.: 062 825 25 38
jean-michel.notz@strom.ch

Merkur Access II

Marktmodell für elektrische Energie Schweiz – MMEE-CH

Grundstein der Branchenempfehlung zum Strommarkt Schweiz

Der Strommarkt ist in der Schweiz Realität. Jedoch sind die notwendigen Regelungen für eine geordnete Umsetzung nicht abschliessend definiert. Die Bundespolitik berät zurzeit ein Spezialgesetz (StromVG), das die heute geltende kartellrechtliche Regelung ablösen soll. Der Zeitpunkt für die Inkraftsetzung einer gesetzlichen Lösung hängt vom Fahrplan des politischen Prozesses ab.

Die Branche will ihre Verantwortung wahrnehmen und unter dem Grundsatz der Subsidiarität sowie dem Ziel der langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit die notwendigen Regelungen für einen geordneten Strommarkt in eigener Initiative beschreiben. Die dabei entstehende Branchenlösung ist kompatibel zum aktuellen politischen Entwicklungsprozess für ein Stromversorgungsgesetz und kann folglich auch in der bestehenden kartellrechtlichen Marktöffnung zur Anwendung kommen.

Im Rahmen des Projekts Merkur Access II entwickeln Vertreter der Schweizer Strombranche aus allen Landesteilen und Unternehmensgrössen ein umfassendes Regelwerk. Die erarbeiteten Lösungen stützen sich auf die Arbeiten und Erkenntnisse früherer Projekte sowie der Entwicklungen im Ausland ab. Vor allem entstehen die Lösungen dank den Erfahrungen und dem Engagement der mitwirkenden Unternehmen und Fachpersonen.

Das Marktmodell für elektrische Energie Schweiz steht der Branche zur Verfügung

Am 1. Dezember 2005 hat der VSE-Vorstand dem Marktmodell für elektrische Energie Schweiz (MMEE-CH) als Grundstein der Branchenempfehlung Strommarkt Schweiz zugestimmt. Darin sind die zentralen Aspekte der Organisation des Strommarktes Schweiz geregelt. Insbesondere werden die wesentlichen übergeordneten Bestimmungen zur Netznutzung beschrieben. Die Interessen der verschiedenen Marktakteure sind dabei ausbalanciert berücksichtigt.

Die beiden Hauptkapitel des MMEE-CH sind das Bilanzgruppenmodell und das Netznutzungsmodell:

Bilanzgruppenmodell: Zur Sicherstellung der elektrischen Energie- und Leistungsbilanz im Elektrizitätssystem sind alle Energiegeschäfte über Bilanzgruppen abzuwickeln. Die Bilanzgruppenverantwortlichen sind für die ständige Ausgeglichenheit zwischen Beschaffung und Abgabe in ihrer Bilanzgruppe verantwortlich. In diesem Zusammenhang stehen sie in einer vertraglichen Beziehung zum Regelzonenbetreiber (Übertragungsnetzbetreiber). Der Regelzonenbetreiber gleicht im Rahmen des Bilanzmanagements die momentan auftretenden Abweichungen der Bilanzgruppe aus und verrechnet die gelieferte Ausgleichsenergie dem Bilanzgruppenverantwortlichen.

Die für die Führung und Abrechnung der Bilanzgruppe benötigten Messdaten liegen in der Verantwortung des jeweiligen Verteilnetzbetreibers. Er ist verantwortlich für die Zuordnung von Messstellen zu Bilanzgruppen und für die Bereitstellung der Messdaten inkl. der Standardlastprofile für Endverbraucher ohne Lastgangmessungen. Für den Austausch der für das Bilanzmanagement relevanten Messdaten steht der Verteilnetzbetreiber in einem vertraglichen Verhältnis mit dem Regelzonenbetreiber (Übertragungsnetzbetreiber) und dem Bilanzgruppenverantwortlichen.

Netznutzungsmodell: Im Netznutzungsmodell werden die Regeln zur Sicherstellung der nicht-diskriminierenden Nutzung der Netze beschrieben. Für die Netznutzung gilt das distanzunabhängige Anschlusspunktmodell. Das Netznutzungsentgelt wird nur beim Endverbraucher erhoben. Für die Einspeisung von Energie wird keine Netznutzung erhoben.

Zur Ermittlung der Netznutzungsentgelte erstellt jeder Netzbetreiber für sein Netz eine Kostenrechnung. Diese orientiert sich an den betriebswirtschaftlich (kalkulatorischen) relevanten Kosten, die für die nachhaltige Sicherung des Netzbetriebs anfallen. Die für die Netznutzung anrechenbaren Kosten der Netzbetreiber setzen sich aus folgenden Hauptgruppen zusammen:

- Betriebskosten
- Kapitalkosten
- Kosten der Vorliegernetze
- Kosten der Systemdienstleistungen (SDL) des Übertragungsnetzbetreibers
- Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkosten des Netzes
- Steuern und Abgaben sowie weitere Leistungen an das Gemeinwesen

Die Erhebung von Netzanschluss- und Netzkostenbeiträgen muss in der Kostenrechnung derart abgebildet werden, dass sich keine Doppelverrechnung im Rahmen der Netznutzung ergibt.

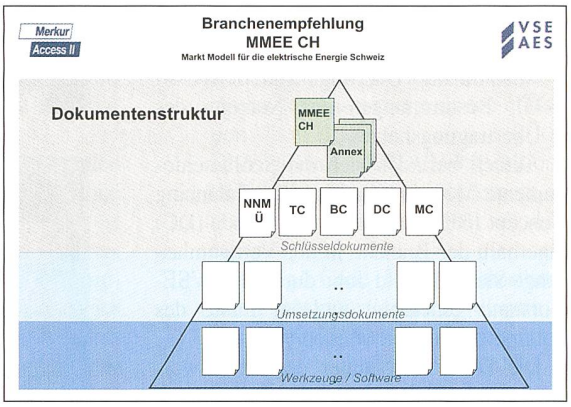
Für eine transparente Zuweisung der Netzkosten werden die Übertragungs- und Verteilnetze in vier Spannungsebenen und drei Transformationsebenen aufgeteilt. Das Übertragungsnetz umfasst die Netzebene 1, das Verteilnetz umfasst die Netzebenen 2 bis 7.

Die Zuordnung von Endverbrauchern erfolgt grundsätzlich nur an die Netzebenen 3, 5 und 7, nach dem Prinzip der Distanzunabhängigkeit, d.h. ohne Berücksichtigung der physischen Distanz der Anschlussstelle von der Transformation.

Die Kostenweitergabe zwischen Netzbetreibern erfolgt in Form von kostenbasierten Verrechnungspreisen auf der Grundlage der effektiven Bruttoenergiewerte und dem effektiven Leistungsbezug. Als Bruttoenergie wird die vom Endverteiler an seine Endverbraucher abgegebene Energie verstanden. Die vom Endverbraucher selbst erzeugte und für den Eigenbedarf verbrauchte Energie ist nicht berücksichtigt.

Die Netzbetreiber sind gegenüber Endverbrauchern verpflichtet, die Netznutzung einheitlich, nicht-diskriminierend und kostenbasiert zu bepreisen. Dabei ist insbesondere die Gleichbehandlung aller Endverbraucher sicherzustellen, wobei eine Preisdifferenzierung nach vordefinierten Kriterien (Netzebene, Verbrauchscharakteristik usw.) möglich ist.

Die weitergehenden Ausführungen können im MMEE-CH nachgelesen werden. Das Dokument steht der Branche uneingeschränkt zur Verfügung. Die VSE-Mitglieder können es gratis aus dem Extranet herunterladen. Ebenfalls können gedruckte Exemplare beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, VSE, Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau, Tel. 062 825 25 25 oder per E-Mail: info@strom.ch zum Preis von 100.– Franken für VSE-Mit-



Darstellung der Dokumentenstruktur MMEE-CH.

Das Dokument «Marktmodell für die Elektrische Energie – Schweiz» kann beim VSE bestellt werden.

glieder beziehungsweise 200.– Franken für Nichtmitglieder bezogen werden.

Ausblick auf die weiteren Schlüsseldokumente und weitere Schritte

Im Zuge des MMEE-CH entstehen weitere Schlüsseldokumente, welche die weitergehenden kommerziellen und technischen Regeln für die Umsetzung eines geordneten Strommarktes beschreiben.

Zur Vertiefung der Themenfelder werden die folgenden Schlüsseldokumente erarbeitet:

- Transmission Code (TC): Technische Bestimmungen zu Anschluss und Nutzung des Übertragungsnetzes
- Distribution Code (DC): Technische Bestimmungen zu Anschluss und Nutzung des Verteilnetzes
- Metering Code (MC): Technische Bestimmungen zur Messung und Messdaten-Bereitstellung
- Balancing Concept (BC): Grundsatzkonzept für die Organisation der Dienstleistungen, die der Übertragungsnetzbetreiber erbringt, um die elektrische Energie- und Leistungs-Bilanz im Elektrizitätssystem ständig aufrecht zu erhalten
- Netznutzung Übertragungsnetz (NNM Ü): Bestimmungen zur Nutzung des Übertragungsnetzes

Aktuell befinden sich die Schlüsseldokumente Metering Code (MC), Balancing Concept (BC) und Distribution Code (DC) innerhalb der Branche in der Vernehmlassung. Sie sollen im Juni durch den VSE-Vorstand genehmigt und im Laufe des Sommers publiziert werden.

Die Dokumente unter der Verantwortung von swissgrid, Netznutzungsmodell Übertragung (NNM-Ü) und Transmission Code (TC), werden demnächst (in ihrem jeweiligen aktuellen Entwicklungsstand) für die VSE-Mitglieder im Extranet zum Herunterladen bereitgestellt.

Eine neue Phase des Projektes Merkur Access II mit der Entwicklung zusätzlicher Schlüsseldokumente und der Umsetzungsdokumente wurde im Februar 2006 lanciert. Ergänzend zu den Beschreibungen im MMEE-CH, werden beispielsweise in einem weiteren Schlüsseldokument die Bestimmungen betreffend Netznutzung vertieft beschreiben.

Die Schlüssel- und Umsetzungsdokumente werden nach festgelegtem Verfahren der Branche zur Stellungnahme unterbreitet und angepasst. Erst nach diesem Schritt werden diese durch Beschluss des Vorstands formell freigegeben und damit offizieller Bestandteil der Branchenempfehlung Strommarkt Schweiz.

Die Dokumente werden durch die zuständigen Kommissionen des VSE fortlaufend gepflegt und unter Berücksichtigung aller formellen Schritte wie Vernehmlassung und Zustimmung angepasst. Werkzeuge und Software (laufend aktualisiert) stehen den Akteuren zur Verfügung.

Zur effektiven Umsetzung eines geregelten Strommarktes braucht es neben dem Regelwerk die entsprechenden Strukturen (Prozesse, Organisation) und die richtigen Systeme. Vor allem braucht es aber den Willen der Branche, die erarbeiteten Lösungen zu tragen und die Bereitschaft, die entsprechenden Schritte nach vorne zu tun.

Autoren:

Stefan Witschi, Leiter Revenue Management, BKW FMB Energie AG, Bern

Jean-Michel Notz, Strommarkt/Netz, Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Aarau

MERKUR Access II

Modèle de marché pour l'énergie électrique – Suisse (MMEE-CH)

Document central de la recommandation de la branche pour le marché suisse du courant électrique

Dans les faits, le marché suisse de l'électricité est déjà ouvert. Les réglementations nécessaires à une structure de marché ordonnée ne sont toutefois pas encore définitivement arrêtées. Les Chambres fédérales délibèrent actuellement sur une loi particulière (la LApEl) qui est appelée à remplacer la réglementation actuelle basée sur le droit des cartels. La date d'entrée en vigueur de dispositions légales particulières dépend de l'avancement du processus politique.

La branche, pour sa part, est consciente de ses responsabilités. En se basant sur le principe de subsidiarité et dans le but de garantir à long terme la sécurité d'approvisionnement, les représentants de la branche ont pris l'initiative d'élaborer les réglementations nécessaires à un marché ordonné. La solution proposée par la branche est non seulement compatible avec le processus actuel d'élaboration d'une loi spécifique, mais peut également être appliquée dès maintenant dans le marché ouvert sur la base du droit des cartels.

En vue de développer une réglementation exhaustive, le projet Merkur Access II mobilise des spécialistes représentant les différentes régions linguistiques du pays et des entreprises de toutes les tailles. Les diverses équipes de projet fondent leurs travaux à la fois sur les résultats de projets antérieurs réalisés au sein de la branche et sur les expériences faites dans d'autres pays. Mais au final, les solutions proposées sont en premier lieu le fruit du vaste savoir-faire et de l'engagement remarquable des entreprises et des spécialistes qui participent activement à ce projet.

Le modèle de marché pour l'énergie électrique est applicable au sein de la branche

Le 1er décembre 2005, le comité de l'AES a approuvé le document «Modèle de marché pour l'énergie électrique – Suisse» (MMEE-CH), qui constitue la base de la «recommandation de la branche pour le marché suisse du courant électrique». Ce document règle les aspects centraux de l'organisation du marché suisse de l'électricité et rappelle également les principales dispositions de rang supérieur concernant l'utilisation des réseaux. Les intérêts des différents acteurs du marché ont été pris en considération de manière équilibrée.

Les deux chapitres fondamentaux du MMEE-CH concernent le modèle des groupes-bilan et le modèle d'utilisation du réseau.

Modèle des groupes-bilan: Afin d'assurer l'équilibre des bilans de puissance et d'énergie du système électrique, toutes les activités commerciales en rapport avec l'énergie se déroulent dans le cadre de groupes-bilan. Les responsables de groupe-bilan sont chargés d'assurer l'équilibre permanent entre l'injection et la livraison dans leurs groupes-bilan respectifs. Ils assument cette responsabilité dans le cadre d'un rapport contractuel établi avec le gestionnaire de la zone de réglage (gestionnaire du réseau de transport). Le gestionnaire de la zone de réglage est quant à lui chargé de la gestion du bilan d'ajustement, qui consiste notamment à compenser les écarts momentanés au sein des groupes-bilan par rapport à la consommation. L'énergie d'ajustement qu'il livre à chaque groupe-bilan est facturée au responsable de groupe-bilan concerné.

Les données de mesure nécessaires à la conduite et au décompte des groupes-bilan sont fournies par les gestionnaires de réseau de distribution. Ces derniers sont ainsi chargés de veiller à l'attribution ordonnée des points de mesure aux divers groupes-bilan et de définir les profils de charge standard des consommateurs finaux sans mesure de la courbe de charge. Pour l'échange des valeurs de mesure nécessaires à la gestion des bilans d'ajustement, les gestionnaires de réseau de distribution sont en rapport contractuel avec le gestionnaire de la zone de réglage (gestionnaire du réseau de transport) et avec les responsables de groupe-bilan.

Modèle d'utilisation du réseau: Le modèle d'utilisation du réseau définit les règles garantissant l'utilisation non discriminatoire des réseaux. Il repose sur le modèle du point de raccordement, qui ne considère pas les critères de distance. La rétribution d'utilisation du réseau est prélevée seulement chez le consommateur final. L'injection d'énergie ne donne lieu à aucune rétribution d'utilisation du réseau.

Chaque gestionnaire de réseau établit un calcul des coûts afin de déterminer la rétribution de l'utilisation de son réseau. Ce calcul se base sur les coûts imputables à une exploitation assurant la pérennité et la sécurité d'exploitation du réseau. Les coûts pouvant être pris en compte par les gestionnaires de réseau pour l'utilisation du réseau par des tiers sont regroupés dans les catégories principales suivantes:

- Coûts d'exploitation
- Frais financiers
- Coûts des réseaux amont
- Coûts des services-système du gestionnaire du réseau de transport
- Frais généraux administratifs et de commercialisation pour le réseau
- Impôts, redevances et autres prestations dues à des collectivités publiques

Les contributions au raccordement au réseau et les contributions aux coûts d'établissement du réseau doivent être inscrites dans la comptabilité de manière à ce que toute seconde imputation aux utilisateurs au nom du prix d'utilisation du réseau soit exclue.

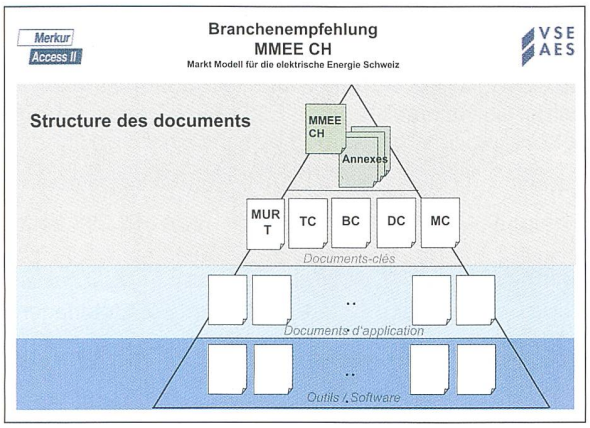
Afin que l'affectation des coûts de réseaux puisse se faire de manière transparente, les réseaux de transport et de distribution sont divisés en quatre niveaux de tension et trois niveaux de transformation. Le réseau de transport correspond au niveau de réseau 1, et le réseau de distribution englobe les niveaux de réseau 2 à 7.

Tous les consommateurs finaux sont attribués aux niveaux de réseau 3, 5 et 7, sans tenir compte de la distance physique qui sépare le point de connexion au réseau du point de transformation concerné.

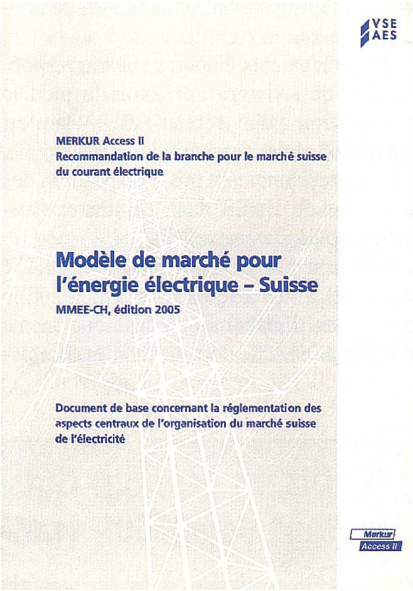
Pour répercuter entre eux les coûts de réseau, les gestionnaires de réseau procèdent à une facturation basée sur les coûts ainsi que sur les valeurs d'énergie brute acheminée et de la puissance effectivement appelée. L'énergie brute est définie comme l'énergie livrée par un distributeur final à ses clients finaux, l'énergie produite par des clients finaux pour leurs besoins propres n'étant pas prise en compte.

Quant à la facturation aux clients finaux, chaque gestionnaire de réseau est tenu d'appliquer des prix uniformes, non discriminatoires et basés sur les coûts. Les gestionnaires de réseau doivent assurer l'égalité de traitement entre tous les clients finaux, une différenciation selon des critères définis au préalable (niveau de réseau, caractéristiques de consommation, etc.) étant possible.

Pour toute information complémentaire, le lecteur se référera à la version complète du MMEE-CH. Ce document est librement accessible pour la branche. Les membres de l'AES peuvent le télécharger gratuitement à partir de l'Extranet. En outre, l'AES tient des exemplaires imprimés à disposition des personnes intéressées. Ils sont vendus au prix de 100.– CHF pour les membres et de 200.– CHF pour les non-membres (adresser les commandes à: info@strom.ch).



Représentation de la structure des documents MMEE-CH.



Le document «Modèle de marché pour l'énergie électrique – Suisse» peut être obtenu auprès de l'AES.

Etat des travaux concernant les autres documents-clés et suite des opérations

D'autres documents-clés sont en cours d'élaboration dans le sillage du MMEE-CH: ils serviront à préciser les règles commerciales et techniques permettant la mise en place d'une structure de marché ordonnée. Afin de préciser les règles dans les différents domaines, les documents-clés suivants sont en préparation:

- Transmission Code (TC): dispositions techniques pour le raccordement au réseau de transport et pour son utilisation
- Distribution Code (DC): dispositions techniques pour le raccordement au réseau de distribution et pour son utilisation
- Metering Code (MC): dispositions techniques pour la mesure et pour la mise à disposition des valeurs mesurées
- Balancing Concept (BC): guide pour l'organisation des prestations de ser-

vice du gestionnaire de réseau de transport destinées à assurer en permanence l'équilibre des bilans de puissance et d'énergie du système électrique
- Utilisation du réseau de transport (MUR T): dispositions pour l'utilisation du réseau de transport

La procédure de consultation au sein de la branche est actuellement en cours pour les trois documents-clés Metering Code (MC), Balancing Concept (BC) et Distribution Code (DC). Il est prévu que le comité de l'AES puisse approuver les versions définitives de ces documents en juin de cette année et qu'ils seront publiés dans le courant de l'été.

Les documents élaborés sous la responsabilité de swissgrid, à savoir le modèle d'utilisation du réseau de transport (MUR T) et le Transmission Code (TC), seront prochainement mis à disposition des membres de l'AES dans l'Extranet (versions provisoires actuelles).

Une nouvelle phase du projet MERKUR Access II a démarré en février 2006. Elle porte sur l'élaboration des documents d'application et de documents-clés complémentaires. Un nouveau document-clé viendra par exemple compléter les dispositions du MMEE-CH en matière d'utilisation du réseau.

Avant d'être soumis au comité de l'AES pour approbation formelle, chaque document-clé et chaque document d'application doit être mis en consultation au sein de la branche puis ajusté selon une procédure établie. Une fois approuvés par le comité, les documents font officiellement partie de la recommandation de la branche pour le marché suisse du courant électrique.

Les commissions de l'AES assurent le suivi et la mise à jour des documents pour lesquels elles sont compétentes, en respectant toutes les étapes prescrites, telles que la mise en consultation et l'approbation formelle.

La mise en œuvre d'une structure de marché ordonnée repose certes sur des réglementations ainsi que sur des processus, des modes d'organisation et des systèmes appropriés. Mais il faut aussi et surtout une volonté, au sein de la branche, d'appliquer les solutions élaborées et de prendre les mesures concrètes qui s'ensuivent.

Stefan Witschi, Jean-Michel Notz

VSE-Jahresbericht 2005

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen berichtet jedes Jahr nicht nur über seine Aktivitäten, sondern gibt auch einen gesamtschweizerischen Überblick zu den politischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Produktion und dem Vertrieb von Elektrizität der Schweizer Unternehmen.

VSE, Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau, Tel. 062 825 25 25 oder im Internet: www.strom.ch (Online-Shop).

Rapport annuel AES 2005

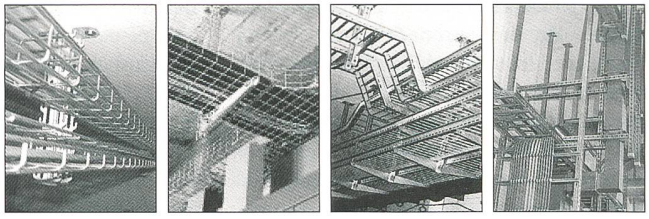
L'Association des entreprises électriques suisses rend compte chaque année de ses activités, mais donne aussi une vue d'ensemble, au niveau suisse, des évolutions politiques en ce qui concerne la production et la distribution d'électricité des entreprises suisses.

AES, Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau, tél. 062 825 25 25 ou sur Internet: www.strom.ch sous la rubrique Online-Shop.

EW Ursern gewinnt Gutschein im Wert von 2500.– Franken

Als Glücksfee amtete Frau Häfliger von Messe Schweiz, Zürich (Bild: dj).

(dj) Branchenempfehlung Strommarkt Schweiz, Mehrkosten-Ausgleichsverfahren, Anpassung der betriebswirtschaftlichen Prozesse – zurzeit gibt es viele Themen, die die Branche beschäftigen. Deshalb bietet der VSE den Elektrizitätsunternehmen eine individuelle Beratung vor Ort an. Während der «Powertage 2006» vom 9. bis 11. Mai in Zürich wurde am VSE-Stand ein entsprechender Gutschein im Wert von 2500.– Franken verlost. Der Gewinner ist Markus Russi, Betriebsleiter des EW Ursern in Andermatt. Wir gratulieren!



LANZ – moderne Kabelführung

→Kabelschonend → Schraubenlos montierbar
→Preisgünstig → E30 / E90 →Koordinierbar

- LANZ G-Kanäle
- Gitterbahnen plastifiziert
- LANZ Multibahnen
- Weitspann-Multibahnen
- LANZ Briport
- LANZ Steigleitungen
- Inst·Alum und ESTA Elektro-Installationsrohre
- LANZ Rohrschellen für koordinierte Installationen

Stahl plastifiziert, galv. verzinkt, feuerverzinkt oder rostfrei A4. Hoch belastbar nach IEC 61537. CE-konform. ISO 9001 zertifiziert. G-Kanäle und Multibahnen geprüft für Funktionserhalt im Brandfall E30 / E90. Trägermaterial ACS-schockgeprüft 3bar und abrutschsicher verzahnt.

Ab Lager von lanz oensingen ag und allen Elektrogrossisten.

lanz oensingen ag Tel. 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24

☐ Mich interessieren .....
..... Bitte senden Sie Unterlagen.
☐ Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!
Name / Adresse / Tel. _____
K5

lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen Südringstrasse 2
Telefon 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24
www.lanz-oens.com info@lanz-oens-com